

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 63.

Halle, Dienstag den 16. März
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Von der Saale, d. 15. März. (Friedrich List.)
Von freundlicher Hand ist uns in diesen Blättern eine geist-
volle Charakteristik der großartigen Wirksamkeit Fried-
rich List's geboten (s. Nr. 53 u. 54 d. Cour.). Dadurch ist
unsern Lesern das geistige Bild eines Mannes vor die Seele
gestellt worden, den seine Anhänger wie seine Gegner unbe-
denklich zu den ersten öffentlichen Charakteren unserer Zeit
zählen. Wir sprechen dies aus im freudigen Hinblick auf
eine im Herannahen begriffene Zukunft, wo auch Deutsch-
land an dem Ruhme Theil haben wird, Männer zu besit-
zen, welche den Dienst in öffentlichen Angelegenheiten nicht
mehr so nebenbei als Liebhaberei, noch um der eignen
Eitelkeit oder um des eignen Interesses willen versehen,
sondern alle Kraft und alle Thätigkeit des Geistes und Wil-
lens, das Streben und die Energie eines ganzen Lebens an
die von ihnen für wahr und richtig erkannte Sache setzen.
Friedrich List war in seinem ganzen Wesen und Wirken
ein öffentlicher Charakter. Er war es auf einem Gebiete,
wo er in Deutschland bis zu dieser Stunde allein und un-
erreicht geblieben: auf dem großen, durch eine fast unüber-
sehbare Mannigfaltigkeit praktischer Forderungen und theo-
retischer Systeme, von Richtungen, Ansichten, Hoffnungen
und Widersprüchen beinahe unwegsam gewordenen Gebiete
unserer gesammten materiellen Interessen. Es war nur Ein
Gedanke, der sein ganzes Leben erfüllte: der Wohlstand
des Volkes als eine der sichersten und festesten Grundlagen der
Selbstständigkeit und der Freiheit unsres gesammten deut-
schen Vaterlandes. In welche Lagen ihn sein Schicksal
schleudern, wie bewegt sein Leben sich gestalten mochte,
überall war es dieser einzige hochherzige Gedanke, der ihm
zum Anbau unwirthlicher Felder den Griffel oder den Spaten in
die Hand drückte. Dieser eine Gedanke war ihm unbewußt der
Stern seiner Jugend und die Sonne seines gereiften und
vielgeprüften Mannesalters. Friedrich List war kein
Philosoph, kein Theoretiker im herkömmlichen Sinne des
Wortes. Die unfruchtbaren Spekulationen und jene tief-
sinnige deutsche Mystik, welche die wirkliche Welt auf das

Bett einer Abstraktion spannt, hatten für ihn keine An-
ziehungskraft. Die Welt der Wirklichkeit zog er der Welt
der Träume vor. Er war ein Mann des Lebens, ein Mann
für die praktischen Bedürfnisse des Volks. Man sagt, dies-
ser auf das Praktische gerichtete Sinn sei ein geistiges Erb-
theil, das er von seinem Geburtsorte, der alten freien
Reichsstadt Reutlinaen (er ist daselbst 1781 geboren) em-
pfangen habe. Wahr oder nicht wahr, seine Vorliebe für
das Reale führte ihn zu den Studien der Staatswissen-
schaften, insbesondere der Volkswirtschaft. Er erhielt
in Jübingen eine Professur der Staatswissenschaft. Stets
gewohnt, den wirklichen Lebensentwicklungen zu folgen,
wendete Friedrich List seine Aufmerksamkeit und Prü-
fungslust den damaligen Zuständen des deutschen Gewerb-
flusses und unsrer deutschen Handelsverhältnissen zu. Deutsch-
land war nach den Befreiungskriegen in eine gefährvolle
Lage gerathen. Seine Freiheit sollte durch noch größere
Opfer erkaufte werden, als die waren, die es vor und
während des Krieges dargebracht hatte. Deutschland war
auf dem Wege, zur Kolonie Englands herabzusinken, oder
als englische Kornkammer des unglücklichen Looses theilhaft
zu werden, dem das römische Kornmaazin Sicilien so
beklagenswerth erlegen ist. Die französische Kontinental-
sperre hatte die ersten Keime nationaler Produktivkräfte
ausgestreut. Der Unternehmungsgaist fühlte sich zur Grün-
dung der ersten Fabrikernemthigt. Die Aufhebung der Sperre
und das allgemein proklamirte Prinzip der Handelsfreiheit
öffnete dem inzwischen in Industrie und Handel übermächtig
gewordenen Enaland die Thore Deutschlands und die
ersten industriellen Anläufe desselben scheiterten an der furcht-
baren Konkurrenz der englischen Geschäftsroutine, Geschick-
lichkeit und Kapitalmacht. Die Verluste Deutschlands wa-
ren unermesslich an Vermögen, an moralischen Kräften.
Die produktiven Kräfte verödeten; der Grundbesitz ward
entwerthet, der Preis des Geldes, als eines Werthmessers
für die industriellen und agrarischen Produktionen stieg zu
einer kaum geahneten Höhe. Zu diesem Ausbeutunasysteme
gesellschaften sich die Miserendten von 1817 und 1818, auch
politische Wirrnisse blieben nicht aus. Die Nothwendigkeit

zwang die Regierungen zu Maßnahmen, dem hereinbrechenden Elende nationaler Verarmung einen Damm entgegen zu stellen, um die Quellen finanzieller Erträge nicht gänzlich versiegen zu lassen. Frankreich, Rußland, Oestreich und Preußen organisirten sich als abgeschlossene Steuerkörper. Das übrige Deutschland, zerpalten in viele Theilstaaten, war eben deshalb zu einer steuerlichen Einheit unfähig und der Allerwelts-Konkurrenz bloßgestellt. Wir müssen uns in die Periode von 1818 und 1819 zurückversetzen, um zu begreifen, wie kläglich die deutschen Zustände waren. Friedrich List hatte ein Herz für die Noth unsres Volkes, und gesunden Menschenverstand, um das Mittel zu finden, dessen Anwendung der tiefen Ebbe in Deutschlands Wohlstande abhelfen konnte. Schon damals stand bei ihm die Idee fest, Deutschland müsse alle seine Provinzialdounanen aufheben, und durch ein gemeinschaftliches Handelssystem nach außen denjenigen Grad von industrieller und kommerzieller Ausbildung zu erreichen streben, den andere Nationen durch ihre Handelspolitik erlangen hätten. Anstatt durch fortgesetzte Studien diese Idee weiter zu verfolgen, drängte ihn sein praktischer Sinn sie ins Leben einzuführen. Rasch und entschlossen wie er immer war, verzichtete er freiwillig auf sein Amt, auf seine Carriere und auf alle die Ruhe und Bequemlichkeiten, die ein Amt bieten kann, und stiftete 1819 in Frankfurt a. M. einen Verein deutscher Kaufleute und Fabrikanten, der zum Zweck hatte, die Aufhebung aller deutschen Provinzialzolllinien und die Herstellung eines gemeinschaftlichen deutschen Handelssystems zu erwirken. Er wurde zum Konsulenten und Vertreter des Vereins in allen Anlässen desselben erwählt. Dieser Schritt überhäufte ihn mit Arbeiten und verwickelte ihn in eine Menge der heftigsten Kämpfe für die erstrebte industrielle und kommerzielle Prosperität unsres deutschen Vaterlandes. Wie groß seine Arbeit gewesen, läßt sich aus seinen eignen Worten abnehmen. »Um etwas zu erreichen, sagte er zu den versammelten Mitgliedern des Vereins, müssen wir alle deutschen Fabrikanten und Kaufleute zu dem gemeinschaftlichen Zwecke vereinigen, die deutschen Regierungen und Behörden für unser System zu gewinnen, die Höfe, die Ständeversammlungen, die Kongresse durch unsre Abgeordneten zu beschicken, Thatsachen, die für uns sprechen, zu sammeln und bekannt zu machen, talentvolle Schriftsteller zu vermögen, daß sie für uns schreiben, durch Herausgabe eines Vereinsblattes und durch Zeitschriften und Zeitungen die öffentliche Meinung für uns zu gewinnen und jedes Jahr auf diesem Messtische (zu Frankfurt a. M.) wieder zusammenkommen, um den Bundestag wieder und wieder zu petitioniren.« In beinahe allen Zeitungen von nur einiger volksthümlichen Färbung und Selbstständigkeit wurde die öffentliche Meinung über die Idee des Vereins aufgeklärt und Deutschland für den großartigen Zweck bearbeitet. Eine eigne Zeitung, das unter fremder Redaktion noch bestehende »Allgemeine Organ für Handel und Gewerbe« in Köln ward gegründet und an den Bundestag wie an alle deutschen Höfe wurden umfangreiche Petitionen erlassen. Alle diese Arbeiten regte Friedrich List nicht bloß an, sondern er nahm die Ausführung derselben allein auf seine Schultern. Dazu kam, daß er als Deputirter des Vereins die deutschen Höfe bereiste und als solcher sich 1820 in Wien aufhielt, um bei dem damaligen Ministerkongreß für die Sache des Vereins, oder wie wir sagen müssen, für das Wohl des gemeinsamen deutschen Vaterlandes zu wirken. Aus eignem An-

triebe brachte er allein Amt, Vermögen, Ruhe und Gesundheit zum Opfer, um unser Vaterland, unser mit der industriellen Abhängigkeit und kommerzieller Dienstbarkeit bedrohtes Volk vor gänzlicher Ohnmacht zu schützen und ihm unter den gebildeten Nationen der Erde die Stelle wieder zu erobern, die ihm seine Natur und die Reichthümer seines Landes angewiesen haben. Aber alle Anstrengungen blieben fruchtlos. Sie scheiterten an der wahrhaft beispiellosen Unklarheit, an den Vorurtheilen und Meinungskämpfen, die damals in Deutschland herrschten, und selbst an der Uneinigkeit und Engherzigkeit im Innern des Vereins. Doch zwei Resultate jener hervorgerufenen national-ökonomischen Bewegung dürfen wir nicht übersehen. Das bedeutungsvolle Wort einer kommerziellen deutschen Einheit war ausgesprochen. Es ward dies der erste Grundstein für unsern deutschen Zollverein. Wenn einst die dankbarere Nachwelt die Borakten über die Entstehung des deutschen Zollbundes aus dem Staube zieht, um den Keimen dieser nationalen Institution nachzugraben, wird sie in Friedrich List den ersten praktischen Urheber dieses Instituts begrüßen und auf das vereinsamte Grab in Ruffstein den Kranz des Verdienstes legen. Das zweite Resultat war viel unmittelbarer. Süddeutsche Höfe verbanden sich in Wien durch einen Präliminarvertrag zu einem sofort in Darmstadt 1820 eröffneten Handelskongreß, in Folge dessen die beiden Königreiche Württemberg und Baiern sich später zu einem Steuerkörper zusammenschlossen und dadurch die Keife der ursprünglichen Grundidee Friedrich List's für ein einiges zollverbündetes Deutschland nur noch mehr beschleunigten. (Beschluß folgt.)

△ **Berlin**, d. 12. März. Herr von Bülow-Cummerow, der bekannte pommerische Publicist, hat bereits ein ziemlich starkes Buch über die Gesetze vom 3. Februar herausgegeben, worin er ungefähr nachweist, daß jene Gesetze zwar noch nicht Viel gewährten, aber doch den Keim zu jeder weiteren Entwicklung in sich trügen. Diese Entwicklung denkt der Verfasser natürlich nur im Geiste seiner oft verkündeten aristokratischen Ständegliederung. Wohin aber auch sonst ganz vernünftige Leute gerathen können, wenn sie sich auf ein Terrain begeben, dem sie nicht gewachsen sind, das beweist der Verfasser in der Vorrede. Hier versucht er einen philosophischen Anlauf, geräth dabei aber in ein solches Gewirr von Albernheiten, Geschmacklosigkeiten und Plattitüden, daß es wahrhaft kläglich ist.

Eine sehr bedeutende literarische Erscheinung ist dagegen ein anderes Werk von dem hiesigen außerordentlichen Professor der Geschichte Dr. Schmidt: »Die Glaubens- und Denkfreiheit unter den ersten römischen Kaisern.« In diesem von den ernstesten Quellenstudien zeugenden Werke werden zum Theil ganz neue Aufschlüsse über den geistigen Verkehr jener Zeit gegeben. Es springt theilweise eine überraschende Ähnlichkeit mit gegenwärtigen Zuständen ins Auge, die aber in keiner Weise gesucht oder gewollt erscheint, sondern sich rein objectiv darstellt. Wir sind fest überzeugt, daß dieses Werk, welches erst seit zwei Tagen ausgegeben ist, in kurzem einen bedeutenden Namen erlangt haben wird. — Beide eben genannte Schriften enthalten über 20 Bogen, sind also censurfrei geschrieben.

Die vorgestern abgehaltene Generalversammlung der Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, in welcher der Bau der Zweigbahn von Jüterbogk nach Riesa einstimmig angenommen wurde, war besonders ihres legislatorischen Characters wegen bemerkenswerth. Es wurde nemlich wie

schon früher mitgetheilt eine Revision der Statuten vorge-
nommen, wobei mehrere durch das vorgeschrittene Eisen-
bahnwesen neu angeregte Fragen zur Debatte kamen. Vor-
nehmlich erscheint die neu aufgenommene Bestimmung be-
merkenswerth, daß auch Actionäre eine außerordentliche Ge-
neralversammlung verlangen können, wenn sie eine Million
Actien deponiren. Es erscheint dies als eine Frucht des
Kampfes, der seit mehreren Monaten über verschiedene be-
strittene Bahnen geführt wird. Andere Abänderungen be-
zogen sich auf eine Beschränkung der Direction und eine
Erweiterung der Befugnisse des Verwaltungsraths, wobei
die Intriguen einzelner Geldmächte einen ziemlich weitrei-
chenden Einfluß in der Versammlung zu üben schienen. —
Die Anhaltische Bahn hat übrigens durch die Hamburger
Bahn ganz enorm gewonnen. Es findet in Folge der Er-
öffnung der letzteren ein Güterverkehr Statt, von welchem
man früher keine Ahnung hatte. Die armen Flußschif-
fer sind dagegen aber auch in harter Bedrängniß. Wie
es heißt, wollen sich die letzteren in einer Eingabe an die
Regierung wenden, obwohl man nicht recht absieht, wie
diese ihnen helfen soll.

Gestern durchzogen mehrere Reihen des ersten Garde-
regiments mit einem neuen Gepäck die Straßen, um nach
dem Schloß zu marschiren, woselbst sie Sr. Majestät dem
Könige vorgestellt werden sollten. Wie verlautet, würden
das 7te und 8te Armeekorps, welche in diesem Jahr gro-
ße Königsrevue haben, damit ausgerüstet werden. Sach-
kundige fanden indeß viel dagegen einzuwenden, weil die
Packung die ganze Last des Körpers nach hinten ziehe, wäh-
rend dieselbe nach feststehenden mechanischen und physio-
logischen Grundsätzen auf beiden Seiten des Körpers gleich-
mäßig vertheilt sein müsse. Für das Auge war der An-
blick ziemlich unschön.

Der harte Nachwinter, welcher uns jetzt noch mit ei-
nemal überkommt, ist ein neues Unglück. Das Feuerungs-
material wird bald nicht mehr zu bezahlen sein; der Lohf
existirt gar nicht mehr und das Holz wird immer knapper.

Posen, d. 2. März. Durch glaubwürdige Reisende,
welche vor wenigen Tagen Warschau verlassen haben, geht
uns die Nachricht zu, daß Se. Maj. der Kaiser Nikolaus
in Begleitung seines Bruders, des Großfürsten Michael,
gegen den 20sten d. in der polnischen Hauptstadt erwartet
werde, wohin sich dann auch wohl des Großfürsten Ge-
mahlin aus Wien begeben dürfte. Allgemein ist man in
Polen der Ansicht, daß die Anwesenheit des Monarchen
diesmal von besonderer Wichtigkeit sein werde; alles sei in
Spannung. Eben dieselben Reisenden müssen zugleich mit
andern Augen gesehen haben, als der bekannte Reisende
der »Gazeta Warszawska«, der bekanntlich nirgends rus-
sische Truppen im Königreich wahrgenommen hat; denn sie
versichern, daß noch immer militairische Bewegungen nach
dem Süden hin statt hätten, und daß namentlich die Grenz-
besatzung des Westens auf der großen Straße nach Cz-
estochau der Grenze zu dirigirt worden sei. Ist jedoch der
Reisende der »Gazeta Warszawska« nicht bis an die äu-
ßerste Grenze von Gallizien auf seiner officiellen Rundreise
vorgeedrungen, so mag er allerdings recht haben, denn dem
Vernehmen nach soll das ganze russische Armeecorps unter
Rüdiger ganz unmittelbar an der Grenzlinie stationirt sein.
Nur über die Stärke dieses Corps seien die Mittheilungen
öffentlicher Blätter vielfach übertrieben, indem dasselbe sich
höchstens auf 50,000 Mann belaufen dürfte. Ebenso ist
Erdrichtung, was von dem Einmarsch der russischen Gar-
den in das Königreich gemeldet worden ist. Von einer

Mobilmachung preussischer Truppen weiß, trotz bestimmter
Mittheilungen in norddeutschen Blättern, hier Niemand
etwas, und doch ist es gerade das hier garnisonirende Ar-
meecorps, dessen Mobilmachung verkündet worden.

Minden, d. 9. März. Dem Handels- und Schiff-
fahrtsvertrage, welchen Hannover mit den Vereinigten Staa-
ten von Nordamerika abgeschlossen hat, wird auch Olden-
burg beitreten. Die wichtigste Bestimmung für den Weser-
handel ist in demjenigen Artikel des Vertrages enthalten,
welcher jeden Eingangszoll von rohem Taback, roher
Baumwolle, Ithran und Reis vollkommen aufhebt. Auch wer-
den in Betreff dieser Artikel, wenn sie für Hannover bestimmt
sind, alle Weserzölle aufgehoben, und ausdrücklich ist
stipulirt, daß die benannten Waaren auch dann von all-
und jedem Weserzolle frei bleiben sollen, wenn sie für das
Gebiet anderer Weseruferstaaten bestimmt sind, in dem
Falle, daß diese Staaten auch ihrerseits die Weserzölle auf-
heben. Für den Zollverein, resp. für den Anschluß der
Küstenländer an denselben, ist besonders der Artikel von
Gewicht, demzufolge der Vertrag auf zwölf Jahre ab-
geschlossen worden ist. Würde das Königreich Hannover
im Laufe dieser zwölf Jahre den jetzigen Eingangszoll von
rohem Taback erhöhen, so ist es verpflichtet, davon zwölf
Monate vorher dem Cabinette von Washington Kunde zu
geben, das alsdann den Vertrag innerhalb sechs Monaten
zu kündigen ein Recht hat. Ein anderer Artikel setzt fest,
daß die Bestimmungen des Vertrags auch auf andere
Bundesstaaten ausgedehnt werden können, wenn diese
den Vereinigten Staaten dieselben Begünstigungen zugeste-
hen, welche ihnen Hannover bewilligt hat.

Aus Baiern, d. 7. März. Die nächsten Verände-
rungen, denen man in unsern öffentlichen Verhältnissen
entgegenzieht, werden sich hauptsächlich auf die Kirche und
Schule beziehen. Bereits ist den Redemptoristen untersagt
worden, die Missionen, die sie in diesem Frühjahr in
Franken anzustellen beabsichtigten, abzuhalten. Auch in
Altbaiern wird ihre Thätigkeit in dieser Beziehung wahr-
scheinlich auf den Wallfahrtsort Alt-Deetting beschränkt
werden. Die Regierung giebt hierin nur dem von einem
großen Theile des Pfarr=Clerus und von der Mehrheit des
katholischen Volkes ausgesprochenen Wunsche nach. Des
Königs Sinn hat sich ganz entschieden gegen die Bestre-
bungen der kirchlichen Ultrapartei gewendet, was nament-
lich in den fränkischen Provinzen, deren Bevölkerung größ-
tentheils katholisch ist, mit Freude vernommen wurde. In
Betreff der Schulen sind bereits Untersuchungen eingeleitet,
welche eine Veränderung in der bisherigen Unterrichtsweise
und in den Lehrbüchern sowohl an den höhern Anstalten
als an den Volksschulen in Aussicht stellen.

Kiel, d. 9. März. Es erhält sich hier in wohlunter-
richteten Kreisen die Meinung, in Kopenhagen beabsichtige
man höhern Orts einzulenken und Schritte zur Vermitte-
lung und Beruhigung der Gemüther in den deutschen Her-
zogthümern zu thun. Die Hauptsache, welche für die
besprochene versöhnliche Richtung der Regierung angeführt
wird, ist, daß vor einiger Zeit Graf M. an die Mitglieder
der Ritterschaft, welche der König bekanntlich ihrer
ihnen erteilten Virilstimmen verlustig erklärt hatte, ge-
schrieben und sie unter der Hand gefragt hat, ob sie, wenn
der König ihnen die Virilstimme jetzt wieder gäbe, sie die-
selbe annehmen würden. Der Graf Reventlow auf Farve
soll, dem Vernehmen nach, bejahend geantwortet haben.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Mittwoch den 17. März Nachmittags 1 Uhr soll auf meinem Zimmerplatze altes Bauholz, noch gute Latten und Staken, Bretter und Pappeln-Stammenden meistbietend verkauft werden.

Altes noch gutes Bauholz verkaufe ich billig.
Kreye, Zimmermeister.

Eine kleine Partie franzöf. Batisttücher mit bunter Bordüre, sowie kleine Zwillich-Gebede, à 6 Servietten, empfang so eben und empfiehlt zu billigen Preisen

C. C. Gebhardt,

Commissionslager von Friderici & C.

aus Leipzig,

Neunhäuser Nr. 199.

Montag den 22. März ist die jetzige Ausstellung der Malerischen Reise zum letzten Male zu sehen, täglich von 11 bis 1 Uhr, Abends von 6 bis 9 Uhr, im Rathskeller-Saale. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., 12 Billets für 20 Sgr.

Ein gut ausgebautes Haus nicht weit vom Markt, Rittergasse Nr. 681, soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe enthält 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, gewölbten Keller, großen Bodenraum, Hofraum und Stallung.

Ferkeln, 4 bis 5 Wochen alt, auf dem Amte Brachwitz.

Die ersten **Stralsunder Bücklinge** à Stück 6, 8, 10 Pf. und 1 Sgr. erhielt
G. Goldschmidt.

Flügel-Verkauf.

Ein guter Flügel zu annehmbarer Preis und ein schönes Bücher-Regal sind zu verkaufen Rittergasse Nr. 684.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister Reuscher, am Mühlberg Nr. 1037.

Feldschlösschen.

Morgen, Mittwoch den 17. März, Gesellschaftstag.

Einen Lehrburschen wünscht Gothsch, Sattlermeister, Klausthor.

Ausführliche Anweisung zur Fabrikation der

Reibzündhölzer

und anderer Frictions-Zündwaaren, als: des Zündpapiers, der glimmenden und Knallsidibus, des Reibschwamms, der Cigarrenzündler, Zünd-Wachskerzchen etc. mit und ohne Schwefel, mit und ohne Gummi. Von Ad. Eilers. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Vorräthig bei **C. A. Schwetschke u. Sohn.**

Für die Herren Brennereibesitzer.

Mit Bezug auf die frühern, mein neues Hefenverfahren betreffenden öffentlichen Besprechungen erlaube ich mir nachstehendes Zeugniß des rühmlichst bekannten Rittergutsbesizers, Ritterschafts-Raths Herrn von Klitzing auf Demerthin zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, mit dem Bemerkten, daß ich auf portofreie Anfragen die näheren Bedingungen zur Erlangung des Verfahrens mitzutheilen bereit bin. — Das Attest lautet wörtlich also:

»Nachdem ich das Hefenverfahren des Herrn L. Gumbinner in Berlin, Grenadierstraße Nr. 24, in meiner Brennerei angewandt, kann ich demselben hierdurch der Wahrheit gemäß bezeugen, daß nach Abzug von 10 Prozent pro Pfund Malz, vom Scheffeln Erdstoffen beinahe durchschnittlich 500 Prozent gezogen wurden, und bin bei der diesjährig geringen Qualität der Erdstoffen mit diesem Ertrage zufrieden, um so mehr, da das bisher verbrauchte Malz nicht nach Vorschrift des Hrn. Gumbinner angefertigt war. Ich autorisire dem Herrn L. Gumbinner dieses, wann es seinem Wunsche gemäß, öffentlich bekannt zu machen, und wird ein Jeder mit dem Verfahren desselben zufrieden sein«

Demerthin bei Rryß, den 13. März 1847.

(L. S.)

(gez.) L. v. Klitzing.

Mit obiger Ausbeute können unter den angeführten Umständen und bei der jetzt vorgerückten Jahreszeit die Herren Brennereibesitzer gewiß zufrieden sein, und wird sich dieselbe unter günstigeren Verhältnissen bedeutend steigern. — Auf meine Adresse bitte ich genau zu achten; für diejenigen Herren, die sich bereits brieflich an mich gewandt haben, gelten die ihnen von mir schon mitgetheilten Bedingungen.

L. Gumbinner in Berlin, Grenadierstraße Nr. 24.

Das Neueste in feinen französischen

Sommer-Buchstins

empfang und empfiehlt

Ludwig Breitfeld, gr. Steinstraße Nr. 130.

Eine Auswahl neuer halb- und ganz verdeckter ein- und zweispänniger Wagen, ebenso gebrauchte, Kutschgeschirre u. s. w., empfiehlt

C. Koch, Steinweg am Waisenhaus.

Ganz vorzüglich guten leichten **Varinas in Blättern** und alten abgelagerten **Nollen-Varinas** zu den bekanntesten billigen Preisen, — so wie auch gute **abgelagerte Cigarren**, diverse Sorten, nach Qualität billig, empfiehlt
Halle, den 15. März 1847.

C. F. G. Klitzing,

Ermeleersche Niederlage, Markt u. Schmeerstr. - Ecke Nr. 461.

Ein, für **Gerber, Färber und Braunkohlenformerei** passend, hier dicht an der Saale belegenes Haus nebst Hof u. Schuppen ist für 800 Thlr. zu verkaufen durch A. Kuckenburg in Halle Nr. 285.

Es ist am 14. März auf dem Wege von Halle nach Kröllwitz ein Halb-Stiefel verloren worden; wer denselben Leipzigerstraße Nr. 385. abgibt, erhält 10 Sgr.

2 Pensionaire

finden bei einem Lehrer an den Franckeschen Stiftungen gute Pflege und Aufsicht. Näheres alter Markt Nr. 626, 1 Treppe hoch.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 16. März: Benefiz für Hrn. Neufeld: **Fidelio.**

Benefiz-Anzeige.

Dem geehrten kunstliebenden Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß am Dienstag den 16. d. M. die Oper »**Fidelio**« von Beethoven unter gefälliger Mitwirkung des Fräul. Höpstein zu meinem Benefize stattfindet, wobei die Chöre durch Dilettanten verstärkt werden. Durch die klassische Musik glaube ich den Wünschen des geehrten Publikums zu genügen, und lade zu einem recht zahlreichen Besuch ergebenst ein.

Herrmann Neufeld.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 12. März früh 4 Uhr zu Posen erfolgte glückliche Entbindung meiner zweiten Tochter, Alwine verheichelichten Prof. Schönborn von einem muntern Töchterchen zeige ich theilnehmenden Freunden und Freundinnen ganz ergebenst an.

Halle, den 14. März 1847.

Dr. Ehrlich.

Dienstag, den 16. März 1847.

Deutschland.

Berlin, d. 14. März. Der General-Major und Commandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, v. Stülpnagel, ist nach Frankfurt a. d. O. von hier abgereist.

Von dem Staatsanwalte des Königl. Kammergerichts sind in dem Polenprozeß nunmehr die Anträge wegen Versetzung in den Anklagestand erhoben worden. Die Anklagekammer bildet die Abtheilung des Criminal-Senats für schwere Verbrechen, welche den Kammergerichts-Rath Nicolovius als Vorsitzenden und den Kammergerichts-Rath Striethorst und Kammergerichts-Assessor Oppenheim zu Beisitzern zählt. Diese sind zur Förderung der Sache und bis über sämtliche Anträge auf Versetzung in den Anklagestand entschieden ist, von ihren sonstigen Geschäften dispensirt worden. Die gesammten Spezial-Akten befinden sich in dem neuen Staatsgefängniß, woselbst ein eignes Bureau zur Bearbeitung dieser Sachen eingerichtet ist, da der Transport der Akten, die aus nahe an 1000 Bänden bestehen sollen, nicht gut möglich wäre. Die Mitglieder der Anklage-Kammer werden daher auch dort ihre Sitzungen halten. Die erforderlichen Bureau-Beamten hat man aus der Zahl der bei der Immediat-Untersuchungs-Commission beschäftigt gewesen entnommen, da sie mit dem Inhalt der Akten vertraut sind. Es werden somit gewiß, obgleich die Sache nach Möglichkeit beschleunigt wird, noch Monate vergehen, ehe der Prozeß zur mündlichen Verhandlung kommt. Denn nachdem die Beschlüsse über die Versetzung in den Anklagestand gefaßt sind, reicht erst der Staats-Anwalt die Anklageschriften selbst ein, und nach deren Mittheilung an die Angeklagten erfolgt erst die Anberaumung der Termine zum mündlichen Verfahren. Allem Vermuthen nach werden die Anklageschriften gedruckt werden. Es verlautet übrigens, daß die mündlichen Verhandlungen stenographirt und durch die Allgemeine Preussische Zeitung werden offiziell mitgetheilt werden. Die Zahl der Angeklagten wird sich, wie man hört, auf etwa 300 Personen belaufen, von denen man etwas mehr als die Hälfte bereits im Staatsgefängniß detinirt, die übrigen aber, so weit sie verhaftet sind, nach und nach werden hierher transportirt werden.

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen hat unterm 8. März nachstehende Bekanntmachung erlassen: »Der auf der trockenen Grenze dieser Provinz gegen Polen und Rußland bis Ende September c. bereits nachgegebene zollfreie Eingang von Getreide (excl. Weizen) und Hülsenfrüchten ist nunmehr auch auf Mehl und andere Mühlen-Fabrikate, ebenfalls mit Ausschluß des Mehls und sonstiger Fabrikate aus Weizen, ausgedehnt worden, so weit der Eingang zu Lande erfolgt.«

Marburg, d. 10. März. Das hiesige Obergericht hat die über Professor Hildebrand verhängte Untersuchungshaft als ungerechtfertigt aufgehoben, so daß sich Hildebrand bereits seit dem 6. d. M. wieder auf freiem Fuße befindet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. März. O'Connell's Gesundheitszustand scheint sich immer mehr zu verschlechtern. Vorgestern verließ er auf den Rath der Aerzte die Stadt, um sich für einige Wochen aufs Land nach Hastings zu begeben, von wo er demnächst nach Frankreich und in kleinen Tagesreisen nach Italien abreisen wird. Es ist ihm jede Geschäftsthätigkeit streng untersagt, und der »Globe« fügt hinzu, daß er nicht allein körperlich leide, sondern auch durch das Gefühl des herannahenden Todes geistig so niedergedrückt sei, daß man für sein Aufkommen wenig Hoffnung habe.

Die sechs Probefahrten der indischen Ueberlandpost über Triest sind nun beendet, und ihr Ergebnis ist, daß durchschnittlich jede Fahrt durch Deutschland um 16 bis 17 Stunden schneller vollbracht wurde, als über Frankreich. Doch das wäre das Geringste, diese Fahrten haben das Interesse an dem morgenländischen Handel in ganz Deutschland so geweckt, daß das Streben, fortan mit dem Oriente über Triest zu verkehren, ordentliche und regelmäßige Mittel ausfindig machen muß, diese Verbindung selbständig aufrecht zu erhalten und anderen Völkern gegenüber auszuheuten. Vor sechs Monaten dachte man nur an die 80 Centner ostindischer Briefschaften und Zeitungen, welche jetzt durch Frankreich wandern, und wunderte sich hier und da, warum man dieses Transits wegen so viel Aufhebens mache. Heute ist das ostindische Felleisen mehr in den Hintergrund gewichen und mit ihm der abenteuernde Waghorn mit seinem steeple chase. An seine Stelle ist das »Osterr. Lloyd« getreten, um im Namen Deutschlands die alten hanseatisch-morgenländischen Handels-Verbindungen wieder zu erwecken und nebenbei auch die englischen und holländischen Post-Transit-Angelegenheiten zu besorgen. Vom September l. J. an wird diese Gesellschaft mit zwei neuen mächtigen Dampfböten monatlich zweimal zwischen Alexandrien und Triest fahren, und von hier aus sehen wir schon im Geiste ihre Handels-Couriere einerseits über Wien, Berlin und Hamburg, andererseits über Baiern, Würtemberg, die Rheinlande und Belgien nach England eilen, während Holland sich in Köln anschließt und das Kabinet von St. Petersburg die ostindischen, immer wichtiger werdenden Nachrichten von Berlin holen läßt. Zeitungen und Briefe werden den Anfang machen, Sendungen von Mustern und theuren Waaren werden folgen, und in wenigen Jahren, wenn die Eisenbahnen sich von drei Seiten her in Triest, dem deutschen Bundeshafen, vereinigen, werden regelmäßige Waarenbewegungen im Zuge sein, wie sie die schönste Zeit der handelsmächtigen Hansa kaum erlebte; denn der gesteigerte Wohlstand Deutschlands wird jetzt weit mehr tropische Produkte verzehren, und seine weiter vorgeschrittene Industrie wird diese Produkte auch besser bezahlen können, als damals. Von diesem Standpunkte aus muß eine abermalige Sendung des Hrn. v. Schwarzer, der sich eben hier befindet, betrachtet werden. Wie wir hören, wird er

seine Rundreise nach Belgien, Holland und Deutschland bald fortsetzen und soll bereits hier und in Süddeutschland einige schöne Erfolge errungen haben. — Lieutenant Waghorn, verdrießlich darüber, daß die deutsche Ueberlandpost sich nicht zu seinem Privatgeschäfte gestalten will, soll mit dem neuen Plane umgehen, die weitere Post-Einrichtung von Indien aus mit Australien, China und den Sunda-Inseln zu organisiren. Das ist eine Aufgabe ganz für ihn geschaffen; dem österreichischen »Lloyd« aber, den das Schicksal zum Fortbildner der Waghorn'schen Idee auserkoren, wird es obliegen, im Vereine mit den britisch-ostindischen Verwaltungsbehörden, den kühnen Schöpfer der Ueberlandpost dankbar zu ehren, auf daß der Segen der guten Sache rein und ungeschmälert erhalten werde.

Spanien.

Der Madrider »Heraldo« vom 4. März sagt, der englische Gesandte am spanischen Hofe habe der Regierung eröffnet, man sei zu London bereit, zu Maßregeln mitzuwirken, welche den Sieg der miguelistischen Sache in Portugal zu verhindern geeignet sein dürften. Die Karlistenbanden machen beunruhigende Fortschritte in Katalonien. — Im »Español« liest man, es seien wichtige Depeschen aus Rom eingegangen; der Papst habe die Königin Isabella endlich anerkannt.

Vermischtes.

— In der Kohlengrube bei Barnsley in England sind am 5. März Nachmittags nahe an 80 Menschen durch eine gewaltige Gasexplosion ums Leben gekommen. Vor Mitternacht hatte man 44 Leichen aus der Grube gebracht; zwischen 30 und 40 befanden sich aber noch darin. Nur etwa zwanzig der Arbeiter, die zur Zeit der Explosion unter der Erde waren, kamen mit dem Leben, jedoch größtentheils nicht ohne bedeutende Verletzungen davon.

Aufruf.

Um der nachgelassenen Familie Friedrich List's, des Mannes, der um Deutschlands Industrie und Eisenbahnen hochverdient, die deutschen Volksinteressen zur Aufgabe seines Daseins machte und ihnen sein Vermögen und Leben opferte, einen Beweis nationaler Dankbarkeit zu geben, werden in andern deutschen Staaten und Städten Sammlungen veranstaltet.

Die Unterzeichneten laden auch die Bewohner der Stadt Halle und der Umgegend zur Beisteuer ein und bitten, die Beiträge dem mitunterzeichneten Kaufmann F. F. Finger gefälligst übergeben zu wollen.

Ein Empfangs- und Ablieferungsbekenntniß über die eingegangenen Beiträge wird seiner Zeit veröffentlicht werden.

Halle, am 15. März 1847.

Gärtner. Hupfeld. Jacob. Ros. Duncker. Schwetschke. Finger. Eisenhart. Schabeberg.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.)

Magdeburg, den 13. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	78	—	97	½	Gerste	58	—	62	½
Roggen	70	—	72	½	Hafer	36	—	39	½

Quedlinburg, den 10. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	74	—	85	½	Gerste	50	—	59	½
Roggen	64	—	76	½	Hafer	28	—	39	½

Raffinirtes Rübol, der Centner 12 — 12 ¼
 Rübol, der Centner 11 ¼ — 11 ¾
 Leinöl, der Centner 12 ¼ — 12 ½

Nordhausen, den 13. März.

Weizen	3	½	15	Jgl	—	3	½	25	Jgl	—	3
Roggen	3	—	2	—	—	3	—	10	—	—	—
Gerste	2	—	10	—	—	2	—	16	—	—	—
Hafer	1	—	10	—	—	1	—	15	—	—	—
Rübol, der Centner	11 ½										
Leinöl, der Centner	13										

Berlin, den 11. März. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer)	3	½	20	Jgl	5	3	½	15	Jgl	7	3	½
Roggen	3	½	3	Jgl	7	3	½	2	Jgl	5	3	½
große Gerste	2	½	12	Jgl	—	2	½	9	Jgl	7	3	½
Hafer	1	½	16	Jgl	2	1	½	13	Jgl	10	1	½

(Den 10. März.)

Das Schock Stroh 6 ½ 15 Jgl, auch 5 ½ 15 Jgl.
 Der Centner Heu 1 ½, auch 20 Jgl.
 Der Scheffel Kartoffeln 1 ½ 7 Jgl 6 ½, auch 27 Jgl 5 ½; meßenweis à 2 Jgl 6 ½, auch 2 Jgl.

Brauntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am

5. März	1847	32 ½	—	32 ⅝	½	} (frei ins Haus geliefert.)
6. "	"	"	"	32 ⅝	"	
8. "	"	"	"	32 ½	"	
9. "	"	"	32 ½	—	32 ⅝	
10. "	"	"	"	32 ½	"	
21. "	"	"	"	32 ½	"	

pr. 200 Quart à 54 % oder 10,800 % nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 11. März 1847.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 11. März.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	6	½	15	Ngr.	bis	6	½	20	Ngr.
Roggen	6	—	—	—	—	6	—	5	—
Gerste	4	—	10	—	—	4	—	12 ½	—
Hafer	2	—	10	—	—	2	—	15	—
Rappsaat	6	—	10	—	—	—	—	—	—
W. Rübsen	6	—	7 ½	—	—	—	—	—	—
S. Rübsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Del, der Str.	11	—	22 ½	—	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 14. März Abends 4 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll,
 am 15. März Morgens 8 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 14. März: 17 Zoll unter 0

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. März.

Im Kronprinzen: Hr. Rentier v. Baumgarten a. Münden. Hr. Proprietaire v. Grusler a. Liegnitz. Die Hrn. Rittergutsbes. Keder m. Gem. a. Stechan, Wegel a. Westpreußen. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Aachen, Kran a. Mainz, Bollmann a. Danzig, Seiler a. Mannheim, Dpler a. Breslau.

Stadt Zürich: Hr. Professor Gerber a. Jena. Die Hrn. Kauf. Winter a. Hannover, Schneider a. Hamburg, Funke a. Köln, Beyer a. Magdeburg, Brinkmann a. Leipzig.

Goldner Ring: Hr. Restaurateur Weidenhof a. Berlin. Hr. Gutsbes. Schröder a. Osterode. Die Hrn. Kauf. Werner a. Magdeburg, Knöbel a. Leipzig.

Goldne Löwen: Die Hrn. Kauf. Müller a. Berlin, Becker a. Leipzig, Heinemann a. Stettin, Cohn a. Dessau.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Walther a. Gräfenhainchen, Riether a. Berlin, Seifer a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. v. Storoßky a. Pommern.

Goldne Kugel: Hr. Mäkler Mörs a. Burg. Hr. Bergbeamter Mählers a. Annaberg. Hr. Postsek. Schreiber a. Langensalze. Die Hrn. Kauf. Popp u. Ullmann a. Ulfeld. Hr. Verwalter Krüniß a. Köslig.

Zur Eisenbahn: Se. Kön. Hoheit der Erbgroßherzog v. Weimar m. Gef. Die Hrn. Kauf. Schulenburg u. Beyer a. Crefeld. Die Hrn. Fabrik. Löwe u. Friedländer a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation. Gerichts-Commission Düben.

Die zu dem Nachlasse des minorennen Gustav Herrmann Schwizking gehörige bei Tornau sub Nr. 34 des Brandcatasters belegene Papiermühle nebst einer dazu gehörigen Feldbreite von 4 Acker 48 □ Ruthen, gerichtlich abgeschätzt auf 8265 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. soll ertheilungshalber im Termine

den 30. März 1847 Vormittags
10 Uhr

an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Die Taxe, Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Auf Antrag der Michael Schmidt'schen Erben zu Lobas wird der auf den 9. April c. angeetzte Licitations-Termin aufgehoben.

Wildenborn, den 11. März 1847.
Fürstl. Waldeck'sches Patrimonialgericht.
(gez.) Hochheimer.

Bekanntmachung.

Wegen einer in den Marktständen vorzunehmenden Aenderung werden die auswärtigen, die hiesigen Jahrmärkte besuchenden Handeltreibenden aufgefordert, die ihnen ertheilten Standscheine bei dem bevorstehenden hiesigen Jahrmärkte dem die Marktstand-Angelegenheiten leitenden Herrn Magistrats-Assessor Sernau allhier einzuhändigen oder solche binnen 6 Wochen an uns portofrei einzusenden.

Brehna, den 12. März 1847.

Der Magistrat.

Ackerverpachtung.

Der Ersteher des früher Arnold'schen Ackerplans von 12 Morgen 32 □ R. in Hordorfer Mark beabsichtigt, denselben an den Bestbietenden zu verpachten und habe ich zu diesem Behufe einen Termin auf

den 18. März d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition anberaumt, zu welchem Pachtlustige sich einfinden wollen.

Der Justiz-Commissar
Gödecke.

Zu pachten gesucht wird baldigst von einem soliden, bemittelten Pächter eine Gast- oder Schenkwirtschaft, sei es in der Stadt oder auf dem Lande, und werden resp. Verpächter ersucht, sich an den Agent Sattler in Delitzsch zu wenden.

Agentur!

Zu einem National-Unternehmen, welches sich auf ganz Deutschland erstrecken soll, werden für die einzelnen Städte gewandte und thätige Agenten gesucht. Die Funktionen nehmen wenig Zeit in Anspruch, sind leicht zu versehen, und, je nach der Verwendung, höchst einträglich. — Offerten franco, unter der Adresse des Hrn. Adolf Henze; Leipzig, Dresdner Hof.

Das den Erben des verst. Herrn Dr. med. Kade hier gehörige, in der Marktgasse sub Nr. 140 belegene Wohnhaus, worin 1 Laden, mehrere Stuben und Kammern, sammt Zubehör an Seitengebäuden, überbaute Thorfahrt, Hof, Gärtchen, auch ein dazu gehörender Communstreck von circa 1 Morgen, soll meistbietend verkauft werden. Mit diesem Verkaufe beauftragt, habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 9. April a. c. Vormittags 10 Uhr in gedachtem Hause anberaumt, wozu die Licitanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen schon von jetzt an bei mir eingesehen werden können.
Schafstedt, d. 10. März 1847.

Leiter.

Alle diejenigen, welche dem hier verstorbenen Herrn Dr. med. Kade, resp. dessen Erben, aus irgend einem Grunde noch Zahlung zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, solches binnen Kurzem an mich, dem von den Erben hierzu Bevollmächtigten, zu bewerkstelligen.

Schafstedt, den 10. März 1847.

Leiter.

Auction.

In dem Hause des hier verstorbenen Herrn Dr. med. Kade, Marktgasse Nr. 140, sollen Dienstag den 30. März a. c. von Vormittag 9 Uhr an mehrere von demselben hinterlassene Effecten an Mobilien, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein Kutschwagen, Schlitten, Kutschgeschirre zc. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Schafstedt, d. 10. März 1847.

Aus hiesiger Darr-Anstalt können noch circa 1000 Pfund abgeflügelter Kiefernsaamen, ganz frische gute Waare, abgelassen werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Revierförster Kneißel zu Kropstädt bei Wittenberg.

Eine Verwalterstelle zum sofortigen Antritt weist nach Herr E. Zeising in Bernburg im Geschäft des Herrn Hof-Agent Calm.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe von circa 25 - 30 Stück Eschen, Rüstern, Buchen zc., Klöße, und

5-6 Schock Buchen- und Rüstern-Stangen,

20-21 harte melirte und weiche Scheitklaftern,

40-50 dergleichen Knüppelklaftern, und

160-170 dergleichen Reisklaftern,

steht Termin im Unterforst Niemege auf Freitag den 19. März c.

früh 10 Uhr

auf dem Holzschlage an der Tanzbrücke in der Gois'sche an, zu welchem Kaufstiebhaber hierdurch eingeladen werden.

3 Ockeritz, den 10. März 1847.

Der Königliche Oberförster
v. Schük.

Bekanntmachung.

Auf der Braunkohlengrube „Wilhelmine“ am Dreierhause sind noch circa 100,000 Stück gute trockene Braunkohlensleine für den bekannten Sommerpreis zu haben.

Dreierhaus, den 11. März 1847.

Heinrich, Schichtmeister.

2000, 1000, 800, 700, 500, 400, 300, 250 und 100 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Zwei Thaler Belohnung erhält der Finder gegen Abgabe eines am 12. d. Abends vom Jägerberg aus verloren gegangenen Corallen-Halsbandes mit Mosaischschloß in der Expedition des Couriers.

Streichzündhölzer,
gewöhnliche 100 M. 3 Thlr.,
lange 100 M. 3 Thlr. 15 Sgr.
von bester Qualität bei

F. A. Hering.

Baumwachs
empfehlen
F. A. Hering.

Gummi elasticum, Gummibälle und Gummi in Tafeln bei

F. A. Hering.

Zu verkaufen ist ein 2 1/2-jähriger guter Bulle auf dem Rittergut Niemberg.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße,
empfiehlt Bandagen jeder Art.

An E. K. u. A. H. in M—n.
Geschlafen habe ich gut, geträumt aber nur von — Kanker!!? M. E—t.

Literarische Anzeigen.

Bei A. Förstner in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Tonleitern und Musiknoten der Griechen

erläutert von

Friedr. Bellermann.

Mit Notentabellen und Handschriften auf 6 Beilagen.

gr. 4. broch. 1⁵/₆ Thlr.

Hippolytos.**Tragödie des Euripides.**

Metrisch übertragen

von

Franz Fritze.

gr. 8. broch. 1¹/₂ Thlr.

Beachtungswerthe Schulbücher, welche so eben in der Gebauer'schen Buchhandlung erschienen und durch jede Buchhandlung bezogen werden können:

Kaeuffer, Dr. J. C. N., Conf. Rath und Hofprediger, Das Leben Jesu unseres Herrn. Ein Lehrbuch für den Religionsunterricht höherer Klassen höherer Schulen. 4 Ngr.

Neuscher, F. S. A., Abriss der Elementargeographie, zum Gebrauch für die mittlern Klassen der Gymnasien und für höhere Bürgerschulen. Zweite berichtigte und verbesserte Auflage. 28 Ngr.

Zeising, Dr. A., Grammatik der deutschen Sprache als Grundlage für den grammatischen Unterricht überhaupt. Zum Gebrauch für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. 14 Ngr.

Bei **Friedrich Fleischer** in Leipzig erschien so eben:

Häberlin, Dr., Grundsätze des allgemeinen deutschen Criminalrechts. 2. Band. 1 Thlr. 24 Ngr.

Der erste Band erschien 1845. Preis 1 Thlr. 6 Ngr. Der dritte wird noch in diesem Jahre erscheinen.

Bei **Julius Selbig** in Altenburg erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stimmen eines protestantischen Freundes.

Zeitgedichte von **F. L. Guericke.** 8. broch. 24 Ngr.

Aus dem Inhalt: Die Aufgabe der Gegenwart. Eine Geisterstimme. Die seufzende Kreatur. Die Großthaten der Neukatholiken. An die deutschkatholischen Christen. Die Wartburg. Missionswesen. Protestant, Katholik und Jude. Papstthum und Evangelium. An die protestantischen Freunde. Das Narrenhaus. Des Volkslehrers Klage. Volkslehrers Abschied von der Dinterschen Schullehrerbibel. Der Gustav-Adolph-Verein. Widersprüche eines eifernden Kanzelhelden. Todt ist — todt. Der Eingang ins Tollhaus. Volksstimme. Die neuen Juden und Samariter. Der heilige Rock. Und der Finsterling sprach: »Es werde Nacht!« und es ward Licht! Der schlechte Glaube. Muckers Sonntagsandacht. An unsere neuern geistlichen Lichtseinde. Die Frommgläubigen an die Leugner des historischen Teufels.

Dieß gilt den Pfaffen.

Zeitgedichte von **Heinrich Hutten.** 8. broch. 8 Ngr.

Inhalt. Wehen. — Wirren. — Sicherheitsventil. — Der Pfaffe. — Autorität. — Sonderbar. — Sünde? — Sonst und Jetzt. — Fiasco. — Geistig arm. — Glaubensmesser. — Englische Waare. — Colloquia. — Frei christlich. — Zeichen und Wunder. — Protestantischer Herrgott. — Zwickmühle. — Kreuzige! Kreuzige! — Hausmittelchen. — Fromme Wünsche. — Kegerlied. — Freie Luft. — Letztes Wort.

Gedichte

von

Carl Grafen von Sülzen.

8. broch. 18 Ngr.

Zur Religionsfreiheit.

Von **Dr. Kleinpaul.** 8. broch. 6 Ngr.

In meinem Verlage ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der chirurgischen Anatomie

von

Dr. Gustav Ross.

Erste Abtheilung.

Chirurgische Anatomie der Extremitäten.

Gr. 8. Geh. 20 Ngr.

Leipzig, im Februar 1847.

F. A. Brockhaus.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Uraus, oder tägliche für Jedermann faßliche Uebersicht aller Himmelserscheinungen im Jahre 1847, für die Zwecke der beobachtenden Astronomen, besonders aber auch für die Bedürfnisse aller Freunde des gestirnten Himmels, bearbeitet von **E. Schubert** und **H. v. Rothkirch** und herausgegeben von **Dr. P. S. L. v. Boguslawski.** Gr. 8. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

C. Flemming.

Das **Justiz-Ministerial-Blatt** à 2 Thlr. jährlich, hat mit dem Jahrgange 1847 eine bedeutende Erweiterung erhalten. Außer dem amtlichen Theil (wie sonst), enthält dasselbe nun auch in einem nicht amtlichen Theil: Verhandlungen über zweifelhafte oder sonst interessante Rechtsfälle und Rechtsmaterien (Beschwerden, erstattete Berichte, Vorschläge etc.), die der Bearbeitung eines eigens vom Ministerio bestellten Redakteurs anvertraut sind.

Die ersten Nummern d. J. sind gratis in jeder Buchhandlung zu haben, in Halle in **C. A. Kümmler's Verlags- u. Sort-Buchh.**, in Cönnern bei **A. Vossler**, und ladet zur Subscription darauf ein die Verlags- u. Sort-Buchhandlung von **CARL HEYMANN** in Berlin.

Gebauer'sche Buchdruckerei.